

6. Dezember: „Hl. Nikolaus“

„Regnet es an Nikolaus, wird der Winter streng, ein Graus.“

„Trockener St. Nikolaus, milder Winter rund ums Haus.“

Patron der ehemaligen Schlosskirche von Hagenau

Noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren dem hl. Nikolaus rund **115 Kirchen in Österreich** geweiht.

Hl. Nikolaus (von Myra)

„Nikólaos“ (griech.) aus *nikáo* „siegen“ und *laós* „Volk“. Daraus resultiert die Bedeutung „Sieg des Volkes“; Nikolaus wurde vom Volk zum Bischof gewählt.

Vermutlich wurde er um 280/286 in **Myra**, dem heutigen **Demre**, (türkische Südküste, westlich von Antalya) geboren. Seine Eltern erzogen Nikolaus sehr fromm. Der Onkel (Nikolaus der Ältere) war Bischof von Myra. Er taufte und weihte den Neffen mit 19 Jahren zum Priester.



Nach dem Tod seiner Eltern durch die Pest verteilte Nikolaus das Erbe an arme Leute und stiftete ein Kloster. Dort wurde er von seinem Onkel als Abt eingesetzt. Nach dem Tod seines Onkels, dem Bischof von Myra, pilgerte Nikolaus ins Heilige Land. Nach seiner Rückkehr wählte ihn die Gemeinde zum neuen Bischof.

Während der letzten großen Christenverfolgungen wurde er unter Kaiser Galerius um 310 gefangen genommen und gefoltert. Nikolaus blieb zwar am Leben aber deutlich entstellt.

Angeblich starb Nikolaus an einem 6. Dezember zwischen 345 und 351 in Myra.

Seit 1555 ist der hl. **Nikolaus auch als Gabenbringer für Kinder** belegt.



Der heutige **Weihnachtsmann** mit weißem Bart und rotem Gewand, der den Kindern am Heiligen Abend Geschenke bringt, hat nordische Wurzeln, geht aber eigentlich auf den niederländischen Sinterklaas zurück. Die weltweite Verbreitung dieses „Heiligen“ besorgte um 1900 ein bekannter Getränkehersteller, der ihn zu Werbezwecken in seine Firmenfarbe kleidete.



Der **Knecht Ruprecht** ist der Gehilfe des Heiligen Nikolaus, der im Brauchtum des nördlichen und mittleren deutschen Sprachraums am Vorabend des 6. Dezember zusammen mit dem Nikolaus Kinder zu Hause besucht. Man geht davon aus, dass der Name auf Brauchfiguren aus dem Alpenland verweist. Die Herleitung aus *rûhperht* ‚*rauhe Percht*‘ beinhaltet eine Verbindung zu winterlichen Umzugsgestalten,



Der Knecht Ruprecht und der **Krampus** entstammen ursprünglich der Traditionen der Perchten, haben aber unterschiedliche Ausformung gefunden. Im alpenländischen Gebiet von Bayern, Österreich und Südtirol entwickelte sich die Figur des Krampus, Bartls oder auch Klaubauf aus den Figuren der **Schiachperchten** (in manchen Gegenden auch „Krampus“ bezeichnet), die zu einem **Rauh-Rauhnacht- und Winteraustreibe-Brauchtum** gehören. Während die Krampusse heute noch teuflische Gestalten sind und in der Horde (hoffentlich nicht ausfällig) auftreten, kommt der Ruprecht alleine. Knecht Ruprecht verteilt meistens auch nur die Ruten für unartige Kinder (vergl. „Die Rute ins Fenster stellen“), während der Krampus damit auch selbst zuschlägt. Über den gesamten deutschen Sprachraum gesehen ist die Gestalt des Knecht Ruprecht weiter verbreitet als die des Krampus.

(aus Wikipedia)

Wichtig ist auf jeden Fall, dass sich die Personen hinter den Masken zu benehmen wissen und Kinder oder auch Erwachsene nicht erschrecken oder ihnen Angst machen. Diese Leute tragen Verantwortung dafür, dass ein schöner Brauch auch an nächste Generationen weitergegeben werden kann. Krampusse sollen **vor allem faszinieren und nicht ängstigen!**